

Call for Papers

Mensch - Körper - Tod: Der Umgang mit menschlichen Überresten im Neolithikum

Sektion der Arbeitsgemeinschaft Neolithikum

und der Arbeitsgemeinschaft Theorien in der Archäologie e.V. (AG TidA e.V.)

auf der Tagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung (WSVA)

vom 1. bis 5. April 2019 in Würzburg

Stichworte: Transformation, Kommunikation, Performanz, rekonstruierte Körper, embodiment, Körperbilder

Das europäische Neolithikum zeichnet sich durch eine Vielfalt an Praktiken mit menschlichen Überresten aus – vorrangig nachweisbar über in den Boden oder in Megalithanlagen/Steinkisten eingebrachte Bestattungen („Gräber“ i. e. S.). Allerdings verdeutlicht die Quellenlage, dass es auch vielfältige Umgangsweisen mit toten Körpern gegeben haben muss, die archäologisch nicht mehr fassbar und daher gar nicht oder nur indirekt nachweisbar sind. Außerdem zeigt ein Abgleich von Siedlungen mit bekannten Bestattungen für Abschnitte des Neolithikums, dass ein sehr großer Teil der Verstorbenen nicht in Gräbern bestattet wurde (z.B. Bandkeramik). Zudem finden sich im Siedlungskontext regelhaft menschliche Knochen oder Teilskelette in Gruben, die Hinweise darauf geben, dass menschliche Überreste auch in Siedlungen im Rahmen ritueller Praktiken immer wieder eine Rolle gespielt haben.

Innerhalb der nachgewiesenen Bestattungen zeigen sich nicht nur diachron unterschiedliche Praktiken, sondern auch synchron innerhalb einzelner Kulturen und Gruppen. Welche Transformationen wurden bewusst am menschlichen Körper vollzogen, welche Transformationsprozesse sind natürlichen Ursprungs? Hinsichtlich der Bestattungsriten sollen anhand der Stichworte Performanz und Kommunikation die sozialen Bedeutungsebenen des Umgangs mit (toten) menschlichen Körpern diskutiert werden. Ziel der gemeinsamen Sektion der AG Neolithikum und der AG TidA e.V. ist es, die Komplexität des Umgangs mit menschlichen Körpern im europäischen Neolithikum zu untersuchen. Darüber hinaus soll unser heutiger Umgang mit den Überresten menschlicher Körper von der Ausgrabung bis zur Magazinierung und Ausstellung kritisch beleuchtet werden. Bei der Auseinandersetzung mit dem Tagungsthema sind außerdem

unterschiedliche Methoden relevant, wie beispielsweise die Analyse von natürlichen und anthropogenen Formationsprozessen, Isotopenanalysen (Stichwort "Umgang mit Fremden") usw. Folgende Themenfelder sollen aufgegriffen werden:

- Verschiedene Betrachtungsebenen: z.B. Grabort (Gräberfeld, Siedlung, abseitig), Grab (Bestattungsart wie Einzel- oder Mehrfachbestattung, Grabritus wie Körper- oder Brandbestattung, Beigaben), Körper (Totenhaltung, Modifikationen am Körper)
- Transformationsprozesse von menschlichen Körpern: kulturell bedingte Praktiken im Umgang mit dem menschlichen Körper oder auch natürliche Transformationsprozesse des toten Körpers (Stichwort: „Archaeothanatology“ nach Duday).
- Primäre und sekundäre Bestattungspraktiken, z.B. ein Vergleich verschiedener, primärer und sekundärer Bestattungspraktiken in bestimmten Zeiten und Räumen
- Konzepte von Tod, Körper, Vergänglichkeit, usw.
- die Beziehung von Körper und Raum
- Das Grab als Behältnis für tote Körper, Monument (Erinnerungsort) und dessen Weiter- bzw. Nachnutzung
- Theoretische und wissenschaftsgeschichtliche Überlegungen zu „Körperpraktiken“
- (Re-)Konstruierte Körper: Figuren, Felsbilder, menschliche Darstellungen auf Gefäßen, dekorierte soziale Räume (z.B. weibliche Brüste als Wandverzierung aus Ludwigshafen)
- Umgang mit Überresten menschlicher Körper von der Ausgrabung bis zur Ausstellung: Bergung, Lagerung, Ausstellung

Vorträge, die sich auf Beschreibungen (außergewöhnlicher) Bestattungen beschränken, sind ausdrücklich nicht erwünscht.

Die Sektion wird von der Arbeitsgemeinschaft Neolithikum und der Arbeitsgemeinschaft Theorien in der Archäologie e.V. gemeinsam organisiert. Senden Sie bitte bis zum **15.11.2018** einen Abstract mit Vortragstitel (ca. 250 Wörter) und Kurzbiographie an:

koerper2019@gmail.com

Die Vorträge sollten als PowerPoint-Präsentationen von 20 Min. Länge geplant werden.

Eine Aufwandsentschädigung zur anteiligen Deckung von Reise-, Tagungs- und Übernachtungskosten kann nur in begründeten Fällen auf vorherigen

Antrag gezahlt werden. Wir bitten diesen möglichst bereits zusammen mit dem Abstract einzureichen.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge:

Nadia Balkowski und Isabel Hohle (AG Neolithikum)

Kerstin Hofmann, Judith Schachtmann, Nils Müller-Scheeßel, Almut Schülke
(AG TidA)